



EY Bankenbarometer Deutschland

2025 - Juni 2025

■ ■ ■ ■
The better the question. The better the answer. The better the world works.



Shape the future
with confidence

Design der Studie & Ihre Ansprechpartner



Ralf Eckert

EY Financial Services

Adresse Mergenthalerallee 3-5
65760 Eschborn
Email ralf.eckert@de.ey.com



Gunther Tillmann

EY Financial Services

Adresse Mergenthalerallee 3-5
65760 Eschborn
Email gunther.tillmann@de.ey.com

- Telefonische Befragung durch ein unabhängiges Marktforschungsinstitut im Mai 2025
- Befragung von 100 Finanzinstituten in Deutschland:

Genossenschaftliches Kreditinstitut	35
Öffentlich-rechtliches Kreditinstitut	16
Spezialinstitut	12
Landesbank, Förderbank	11

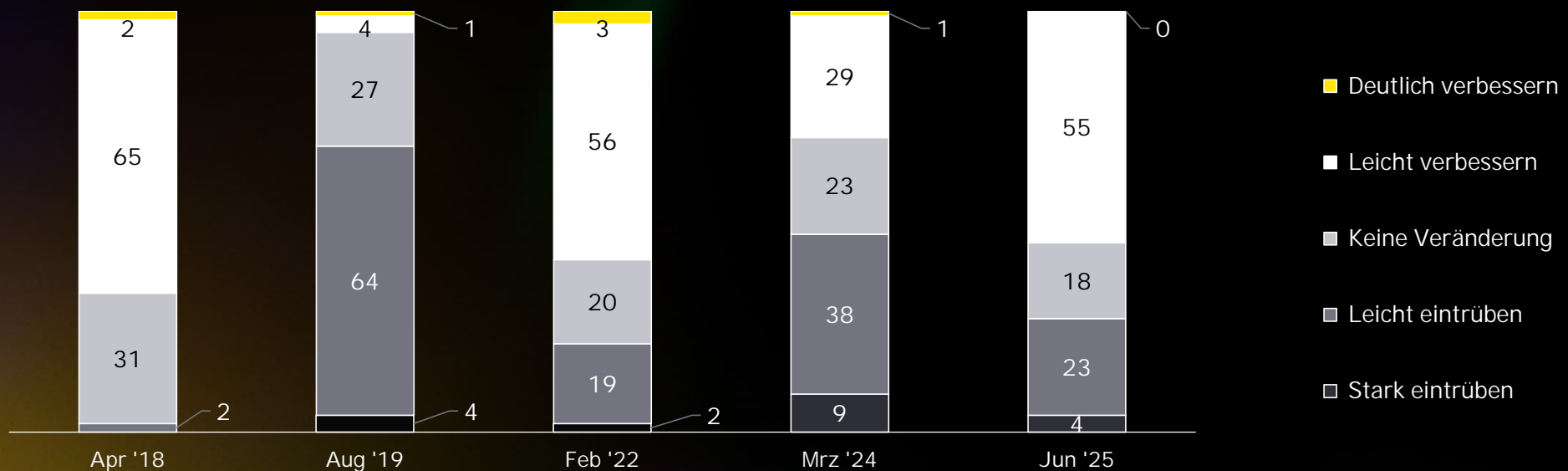
Privatbank	17
Großbank	7
Auslandsbank	2

01

**Konjunktur, Geschäftslage und
Geschäftsaussichten
aus Sicht der Finanzinstitute**

Finanzinstitute gehen eher von einer Aufhellung als von einer Eintrübung der Binnenkonjunktur aus – Anteil der Konjunkturoptimisten aktuell doppelt so hoch wie Anteil der Pessimisten

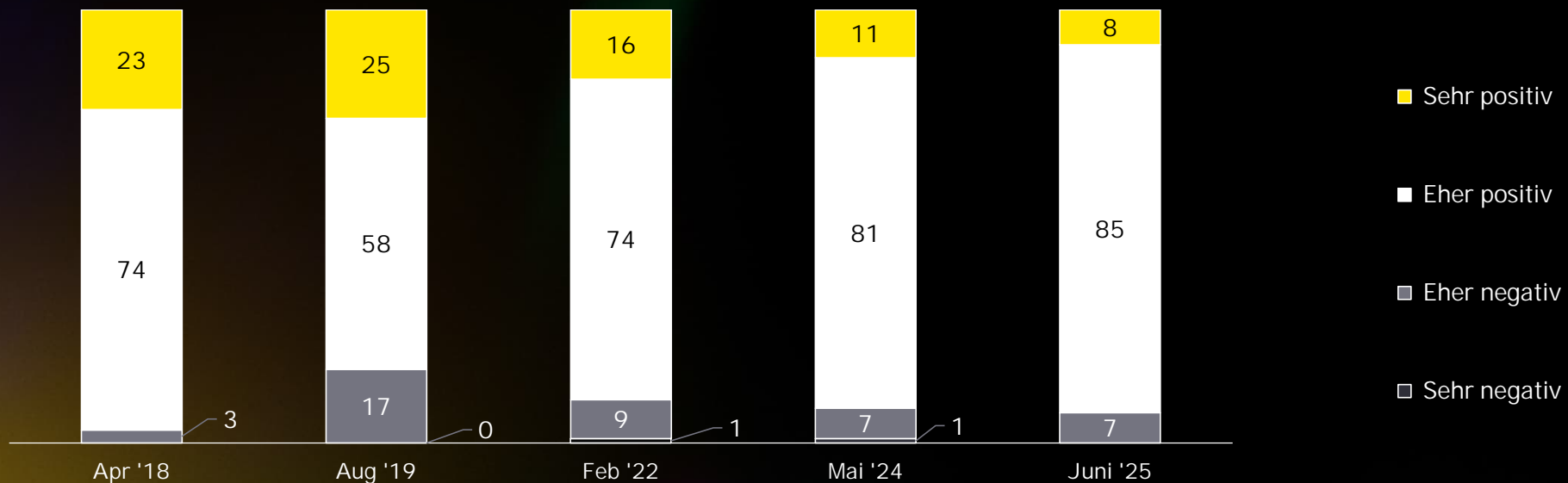
Frage: Wie wird sich Ihrer Einschätzung nach, die allgemeine Wirtschaftslage in Deutschland in den kommenden 12 Monaten entwickeln?



- ▶ Gegenüber der Vorbefragung im März 2024 haben sich die Aussichten für die Binnenkonjunktur auf Jahressicht deutlich aufgehellt. Aktuell rechnet mehr als jedes zweite Finanzinstitut (55 Prozent) mit einer (leichten) Verbesserung der Wirtschaftslage in Deutschland in den kommenden 12 Monaten, vor einem Jahr lag dieser Anteil bei nur 30 Prozent. Gleichzeitig ist der Anteil der Geldhäuser, die eine Verschlechterung der Binnenkonjunktur erwarten, von 70 Prozent auf 45 Prozent gesunken.
- ▶ Die im Untersuchungszeitraum bisher stärkste Veränderung der Konjunkturerwartungen wurde in den Jahren 2018 und 2019 registriert, als der Anteil der Konjunkturoptimisten von 67 Prozent auf 5 Prozent sank, während der Anteil der Pessimisten von nur zwei Prozent auf 68 Prozent hochschnellte.

Mehr als neun von zehn Finanzinstituten bewerten eigene operative Geschäftsentwicklung derzeit positiv

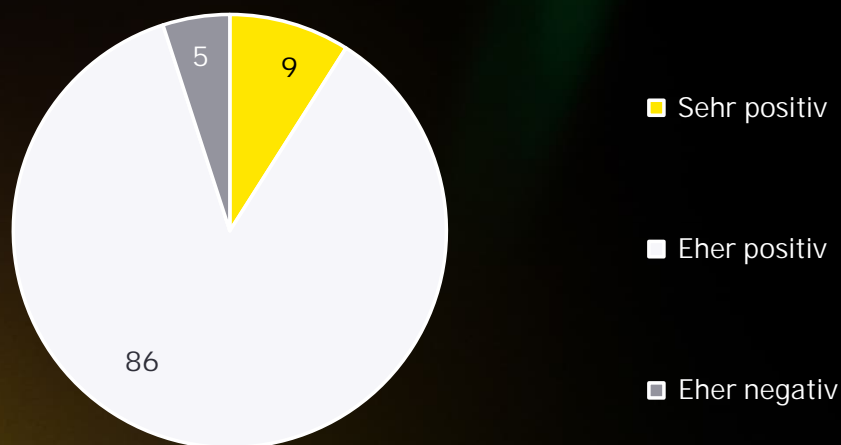
Frage: Wie bewerten Sie die aktuelle operative Geschäftsentwicklung Ihres Instituts?



- ▶ 93 Prozent der befragten Finanzinstitute bewerten ihre aktuelle operative Geschäftsentwicklung positiv, das ist der höchste Anteil seit 2018, als sogar 97 Prozent der befragten Geldhäuser eine positive eigene Geschäftsentwicklung konstatierten. Vor einem Jahr lag dieser Anteil bei 92 Prozent.
- ▶ Allerdings ist der Anteil der befragten Finanzinstitute, die mit der eigenen Geschäftsentwicklung uneingeschränkt zufrieden sind, mit acht Prozent auf den niedrigsten Wert im Untersuchungszeitraum gesunken. Im August 2019 lag dieser Anteil noch bei immerhin 25 Prozent.

Große Mehrheit der Geldhäuser erwartet eine positive Entwicklung des eigenen Geschäfts in den kommenden 12 Monaten

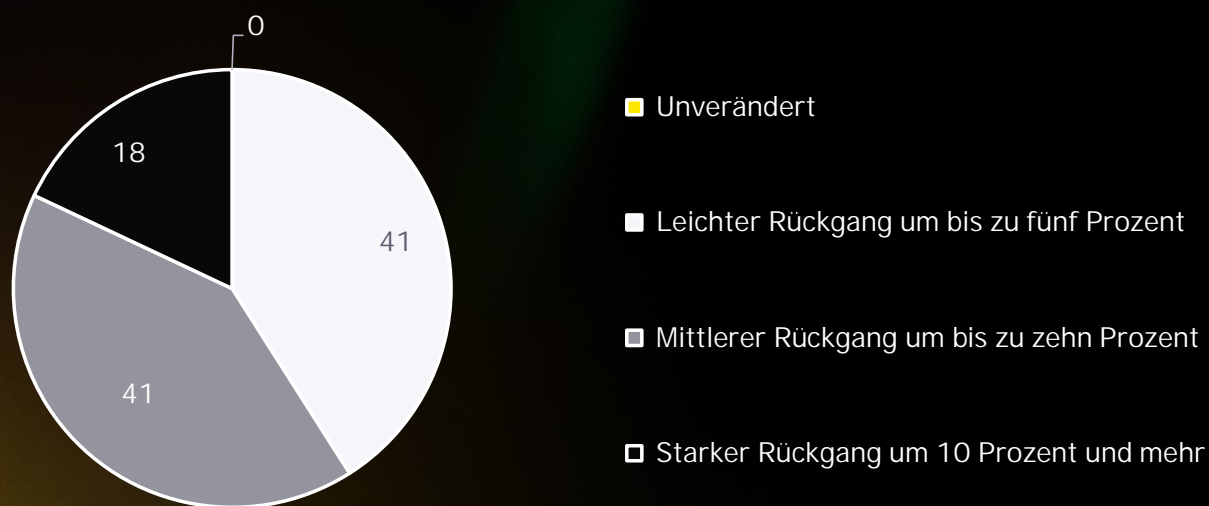
Frage: Wie wird sich Ihrer Erwartung nach das operative Geschäft Ihres Instituts in den kommenden 12 Monaten entwickeln?



- ▶ 86 Prozent der befragten Finanzinstitute rechnen damit, dass sich das eigene operative Geschäft in den kommenden 12 Monaten positiv entwickeln wird, neun Prozent rechnen sogar mit einer sehr positiven Entwicklung. Lediglich jede zwanzigste befragte Bank erwartet eine eher negative Entwicklung.

Mehrheit der Finanzinstitute rechnet mit einem Rückgang der Zahl der Bankfilialen in Deutschland um mindestens 5 Prozent bis 2026

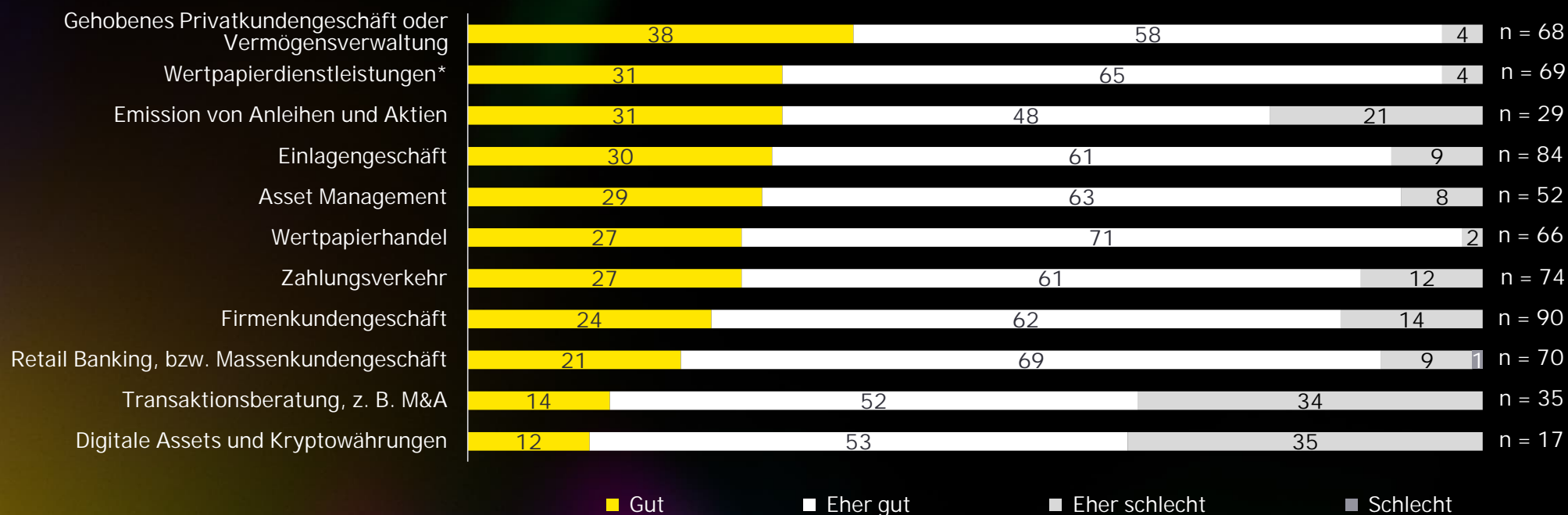
Frage: Wie wird sich die Zahl der Bankfilialen in Deutschland insgesamt Ihrer Meinung nach bis 2026 entwickeln?



- Das Filialsterben hierzulande wird nach Einschätzung der befragten Finanzinstitute weitergehen: Gut zwei von fünf Instituten (41 Prozent) erwartet einen Rückgang der Zahl der Bankfilialen in Deutschland um bis zu 5 Prozent, der Rest der Geldhäuser rechnet sogar mit einem Rückgang um mindestens 5 Prozent. Kein einziges befragte Finanzinstitut geht davon aus, dass die Zahl der Bankfilialen bis 2026 konstant bleiben wird.

Banken sehen für die kommenden 12 Monate die besten Perspektiven im gehobenen Privatkundengeschäft und Wertpapierdienstleistungen

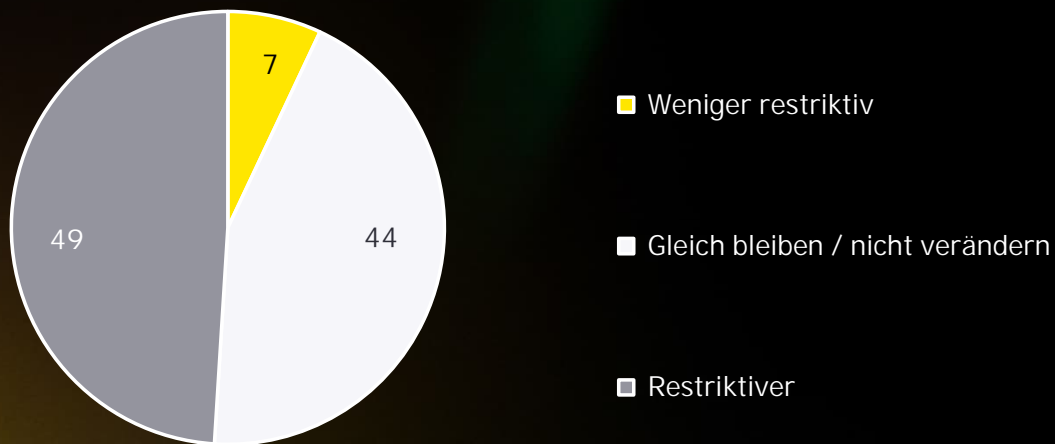
Frage: Wie bewerten Sie die Perspektiven Ihres Instituts für die folgenden Geschäftsbereiche in den kommenden 12 Monaten?



Angaben in Prozent | Jeweilige Grundgesamtheit: n = Anzahl der Finanzinstitute, für die der jeweilige Geschäftsbereich eine Relevanz besitzt | * z.B. Depotgeschäft, Fondsverwaltung, Collateral Management

Finanzinstitute rechnen für die kommenden sechs Monate mit eher restriktiverer Kreditvergabe an Unternehmen

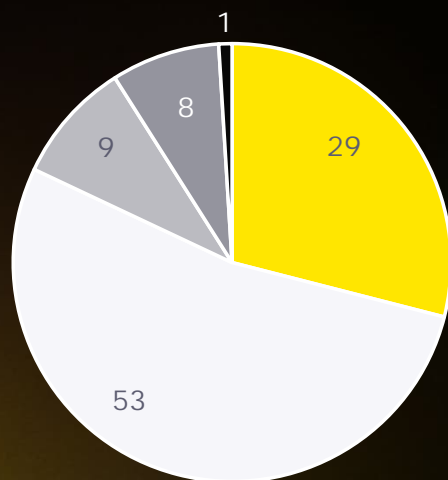
Frage: Wie wird sich Ihrer Einschätzung nach die Kreditvergabepolitik der deutschen Banken für die Gewährung von Krediten an Unternehmen in den kommenden sechs Monaten verändern?



- Fast jedes zweite befragte Finanzinstitut (49 Prozent) geht davon aus, dass sich die Kreditvergabepolitik gegenüber Unternehmen in den kommenden 6 Monaten restriktiver gestalten wird als zuletzt; 44 Prozent erwarten keine Veränderungen in der Kreditvergabepolitik. Nur 7 Prozent erwarten eine weniger restriktive Kreditvergabe an Unternehmen, als sie zuletzt vorherrschte.

Mehr als vier von fünf Finanzinstituten erwarten Anstieg der Kreditrisiken infolge des Strukturwandels der deutschen Wirtschaft

Frage: Rechnen Sie damit, dass sich die Kreditrisiken infolge des Strukturwandels der deutschen Wirtschaft erhöhen?

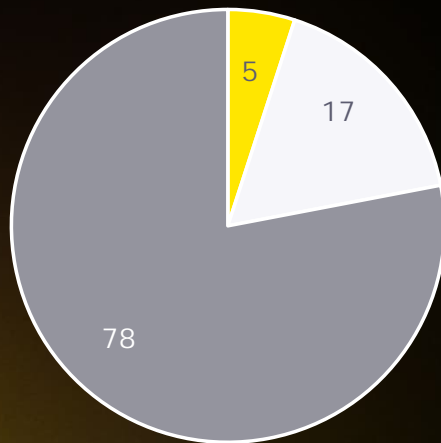


- Ja, sie erhöhen sich.
- Ja, sie werden sich leicht erhöhen.
- Das können wir noch nicht einschätzen.
- Nein, sie werden gleichbleiben.
- Nein, sie werden sinken.

- 82 Prozent der befragten Geldhäuser rechnen damit, dass die Kreditrisiken infolge des Strukturwandels der deutschen Wirtschaft zunehmen werden. Lediglich 1 Prozent der befragten Institute geht davon aus, dass sie sinken werden. 9 Prozent der Banken sehen sich noch nicht in der Lage, eine eigene Einschätzung vornehmen zu können.

Jede sechste Bank legt spezielle Angebote oder Zinssätze auf, um neue Einlagen zu gewinnen – unterschiedliche Einlagenzinsen für Neukunden und Bestandskunden nur bei jeder 20. Bank

Frage: Wie gestaltet Ihr Institut die Zinspolitik im Bereich Einlagen, insbesondere im Hinblick auf die Differenzierung zwischen Neukunden und Bestandskunden?

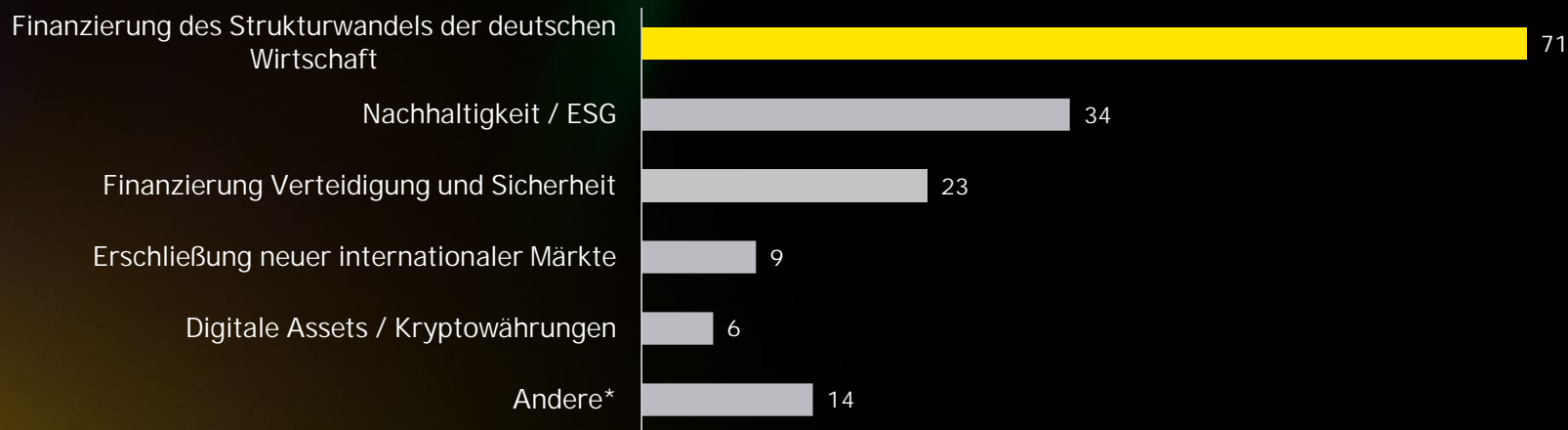


- Wir bieten unterschiedliche Einlagenzinsen für Neukunden im Vergleich zu Bestandskunden an.
- Wir legen spezielle Angebote oder Zinssätze auf, um neue Einlagen zu gewinnen.
- Wir möchten die langfristige Kundenbindung durch attraktive Einlagenzinsen fördern.

- 22 Prozent der befragten Finanzinstitute bieten aktuell entweder unterschiedliche Einlagenzinsen für Neukunden im Vergleich zu Bestandskunden an oder legen spezielle Angebote oder Zinssätze auf zur Generierung neuer Einlagen.

Finanzierung des Strukturwandels der deutschen Wirtschaft mittelfristig die mit Abstand wichtigste zusätzliche Einnahmequelle

Frage: In welchen Bereichen erwartet Ihr Institut in den nächsten 12 Monaten zusätzliche Einnahmequellen?



Angaben in Prozent |

* Andere: z. B. Immobilienkreditgeschäft, erneuerbare Energien, energetische Sanierung von Immobilien, Consulting/Beratung, Anlageberatung

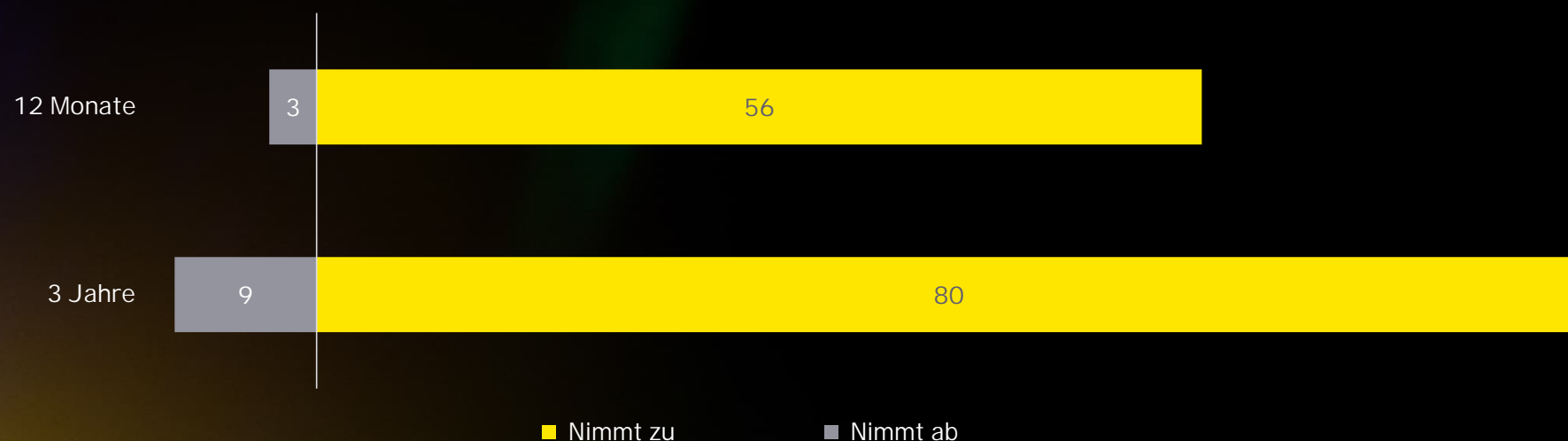
- ▶ Gut sieben von zehn befragten Banken (71 Prozent) sehen in der Finanzierung des Strukturwandels der deutschen Wirtschaft für die kommenden 12 Monate eine zusätzliche Einnahmequelle; gut jedes dritte Geldhaus (34 Prozent) geht davon aus, zusätzliche Einnahmen durch Produkte im Bereich Nachhaltigkeit / ESG generieren können, und 23 Prozent der befragten Institute erwarten dies für Produkte im Bereich der Finanzierung von Verteidigung und Sicherheit.
- ▶ Lediglich 6 Prozent der Geldhäuser rechnen damit, dass sie im Bereich digitaler Assets bzw. Kryptowährungen mittelfristig zusätzliche Einnahmen durch neue Produkte generieren werden.

02

Konsolidierung im Bankensektor und Wettbewerb

Finanzinstitute rechnen mit zunehmender Konsolidierung des Bankensektors – vor allem mittelfristig

Frage: In welchem Umfang rechnen Sie für die kommenden 12 Monate bzw. 3 Jahre mit einer Konsolidierung des Bankensektors in Deutschland?

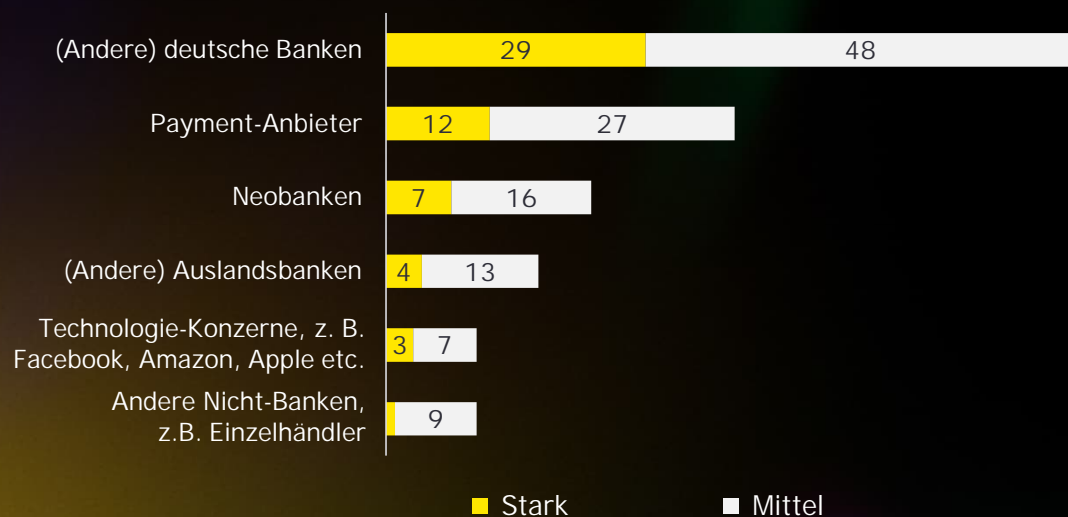


- Mehr als jede zweite befragte Bank rechnet für die kommenden 12 Monate mit einer zunehmenden Konsolidierung im Bankensektor hierzulande, für die kommenden drei Jahre erwarten sogar vier von fünf Instituten eine zunehmende Konsolidierung. Eine abnehmende Konsolidierungsaktivität erwarten hingegen sowohl auf kürzere als auch auf mittlere Sicht nur wenige Banken (drei bzw. neun Prozent).

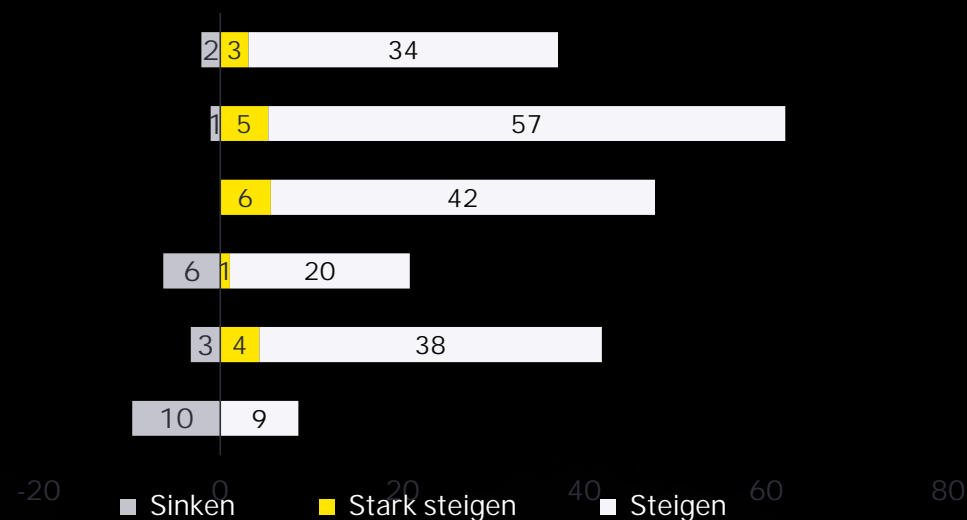
Angaben in Prozent | An hundert fehlende Prozent: „Gleich bleibend“

Banken sehen andere deutsche Banken als bedeutendste Wettbewerber, erwarten aber verschärfte Konkurrenz vor allem von Payment-Anbietern, Neobanken und Tech-Konzernen

Frage: Welche Unternehmen nehmen Sie derzeit als wichtige Wettbewerber wahr*?



Frage: Und wie wird sich Ihrer Einschätzung nach die Bedeutung dieser potenziellen Wettbewerber entwickeln**?

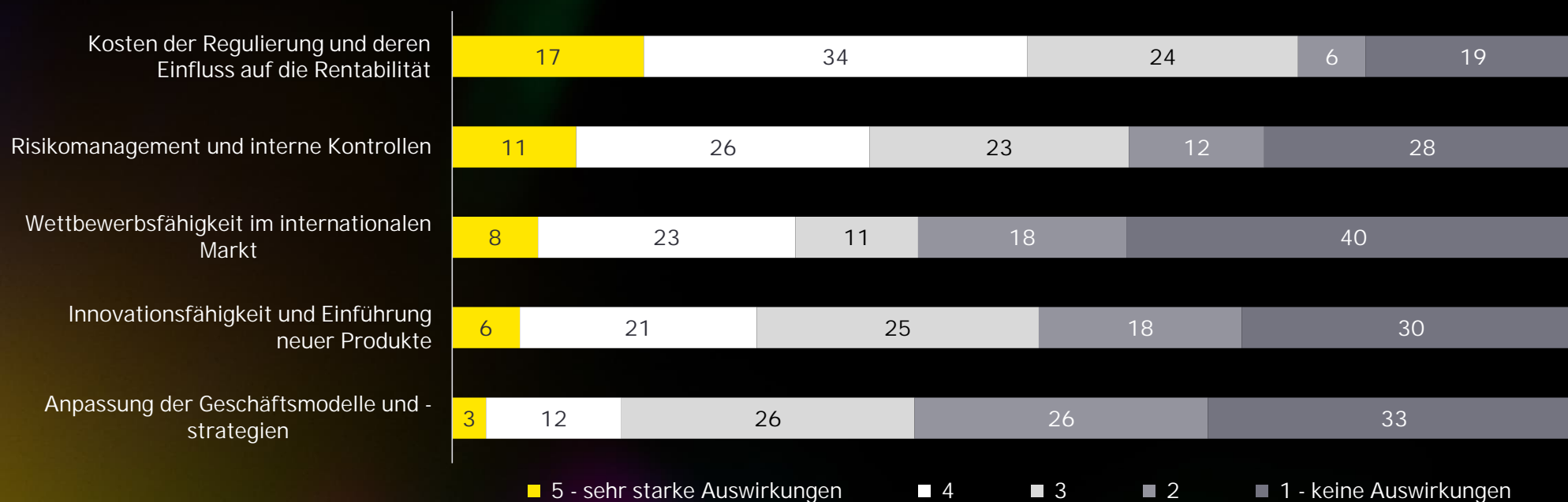


- ▶ Deutsche Banken sehen in anderen deutschen Banken ihre Hauptwettbewerber, gefolgt von Payment-Anbietern und Neobanken.
- ▶ Verschärfter Wettbewerbsdruck wird von den befragten Finanzinstituten vor allem von Seiten der Payment-Anbieter erwartet, gefolgt von Neobanken und Technologie-Konzernen.

Angaben in Prozent | * An hundert fehlende Prozent: „Kaum“ und „Gar nicht“ | ** An hundert fehlende Prozent: „Gleich bleiben“

Deregulierung in den USA und Regulierung in der EU: Banken sehen starke Auswirkungen vor allem in Bezug auf Kosten der Regulierung

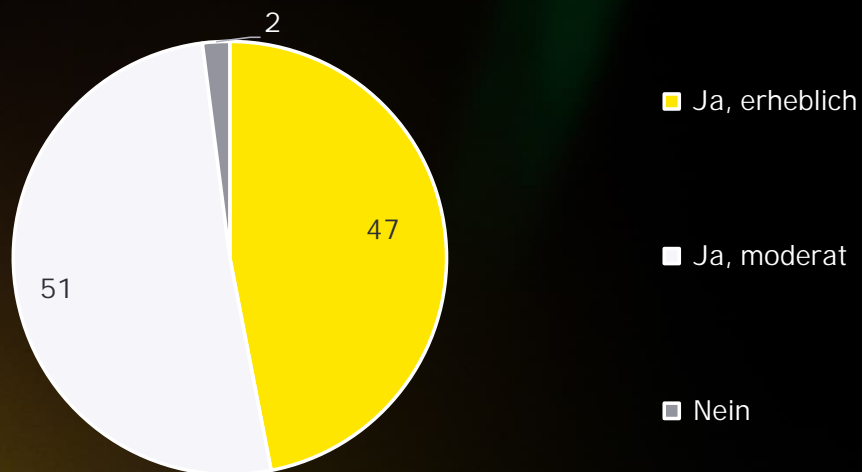
Frage: Inwiefern beeinflussen die unterschiedlichen regulatorischen Entwicklungen, insbesondere die Deregulierung in den USA im Vergleich zur Regulierung in der EU, Ihr Geschäft und Ihre Geschäftsstrategie?



Angaben in Prozent

Fast alle Banken geben an, dass die Kosten der Regulierung in den vergangenen zwölf Monaten gestiegen sind, fast jede zweite Bank sieht sogar erheblich gestiegene Kosten

Frage: Sind für Ihre Bank die Kosten der Regulierung in den letzten 12 Monaten gestiegen?

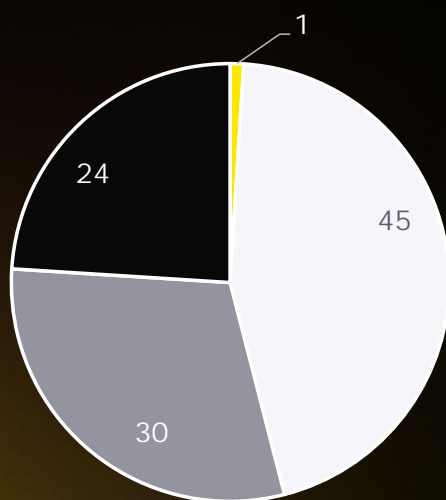


- Lediglich zwei Prozent der befragten Banken geben an, dass die Kosten der Regulierung in den vergangenen zwölf Monaten nicht gestiegen sind. Gut jede zweite Bank (51 Prozent) berichtet von moderat gestiegenen Kosten.

Angaben in Prozent

Fast jedes zweite Finanzinstitut hat angesichts der aktuellen geopolitischen Herausforderungen die eigene Geschäftsstrategie angepasst

Frage: Hat sich die Geschäftsstrategie Ihres Instituts angesichts der aktuellen geopolitischen Risiken verändert?



- Ja, wir haben unsere Strategie grundlegend überarbeitet.
- Ja, wir haben unsere Strategie leicht angepasst.
- Wir beobachten die aktuelle Situation und warten noch ab.
- Nein, es gibt keine Auswirkungen auf unsere Geschäftsstrategie.

- 46 Prozent der befragten Finanzinstitute haben ihre Geschäftsstrategien kürzlich angepasst, nur ein Institut sah sich allerdings zu einer grundlegenden Überarbeitung gezwungen. Fast jede vierte befragte Bank sieht keine Auswirkungen der aktuellen geopolitischen Risiken auf die eigene Geschäftsstrategie und stellt deshalb auch keinen Änderungsbedarf fest.

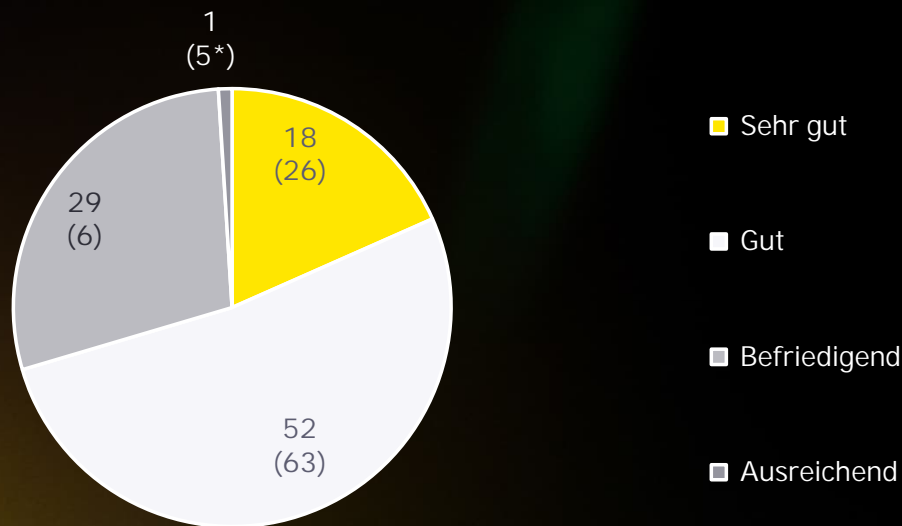
Angaben in Prozent

03

Resilienz und Risikovorsorge

Sieben von zehn Finanzinstituten bewerten Wirksamkeit ihrer Risikovorsorgemaßnahmen als gut oder sehr gut

Frage: Wie bewertet Ihr Institut die Wirksamkeit Ihrer Risikovorsorgemaßnahmen und deren Anpassungsfähigkeit an sich ändernde Marktbedingungen insbesondere der Einbezug geopolitischer Risiken in die Risikomodelle?

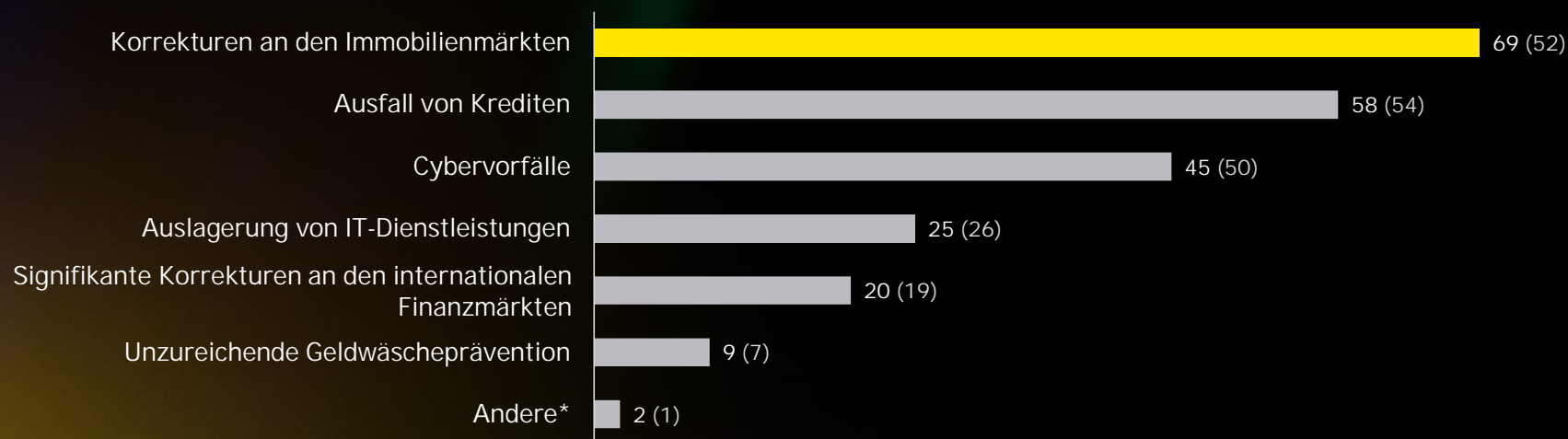


- ▶ Die große Mehrheit der befragten Finanzinstitute (70 Prozent) bewertet die Wirksamkeit der eigenen Risikovorsorgemaßnahmen an sich ändernde Marktbedingungen als gut oder sehr gut. Vor einem Jahr allerdings zeigten sich immerhin 89 Prozent von Wirksamkeit und Anpassungsfähigkeit der eigenen Risikovorsorgemaßnahmen überzeugt.
- ▶ Gleichzeitig hat sich der Anteil derer, die Zweifel anmelden und maximal ein befriedigend vergeben, von 11 Prozent auf 30 Prozent fast verdreifacht.

Angaben in Prozent | * In der Vorjahresbefragung bewerteten drei Prozent die Wirksamkeit und Anpassungsfähigkeit der eigenen Risikovorsorgemaßnahmen als „ausreichend“ und zwei Prozent als „mangelhaft“; der einfacheren Darstellbarkeit halber wurden beide Kategorien in der vorliegenden Grafik zusammengefasst.

Banken sehen relevanteste Risiken für eigenes Geschäft in Korrekturen an den Immobilienmärkten und Kreditausfällen – Cybervorfälle auf Rang drei

Frage: Welche der nachfolgenden, von der BaFin identifizierten Risiken betrachten Sie als am relevantesten für Ihr Institut?
Bis zu drei Nennungen möglich

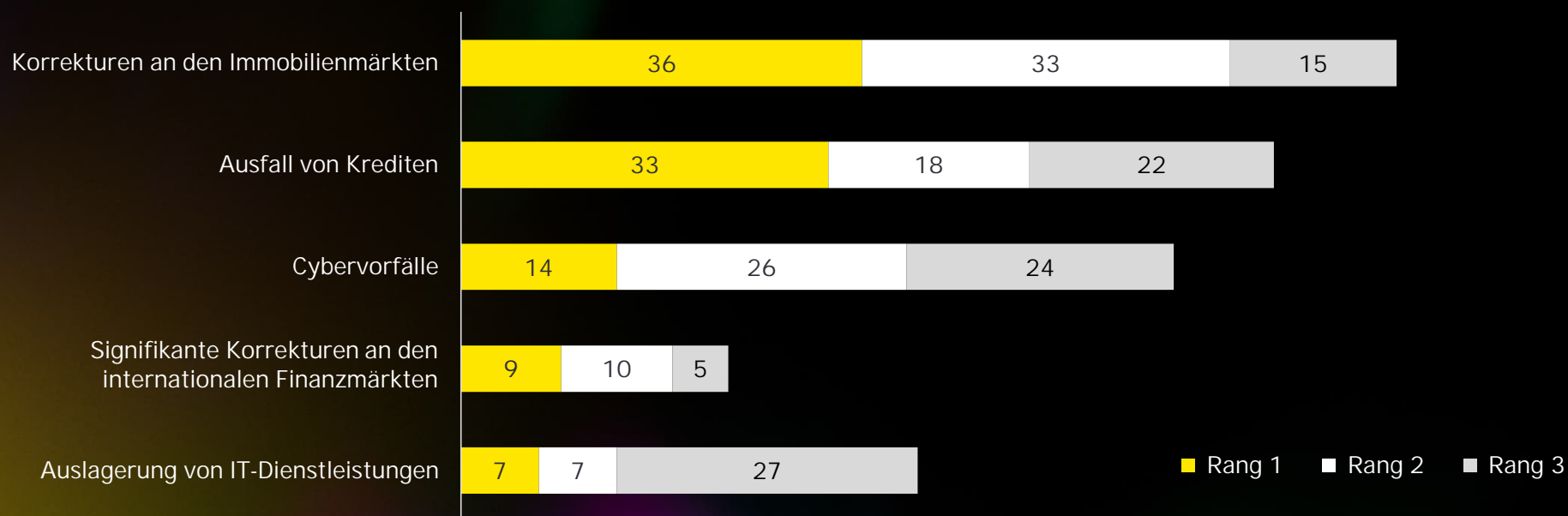


- ▶ Die befragten Finanzinstitute bewerten mögliche Korrekturen an den Immobilienmärkten (69 Prozent) und mögliche Kreditausfälle (58 Prozent) als die für sich relevantesten Risiken, gefolgt von möglichen Cyberattacken (45 Prozent).
- ▶ Die Auslagerung von IT-Dienstleistungen wird immerhin von jedem vierten Institut zu den relevantesten Risiken gezählt – noch vor möglichen signifikanten Korrekturen an den internationalen Finanzmärkten.

Angaben in Prozent; Ergebnisse der Vorjahresbefragung in Klammern | * hier: Regulatorik, sinkende Einnahmen

36 Prozent der Banken sehen mögliche Korrekturen an den Immobilienmärkten als Risiko Nummer eins, 33 Prozent den Ausfall von Krediten

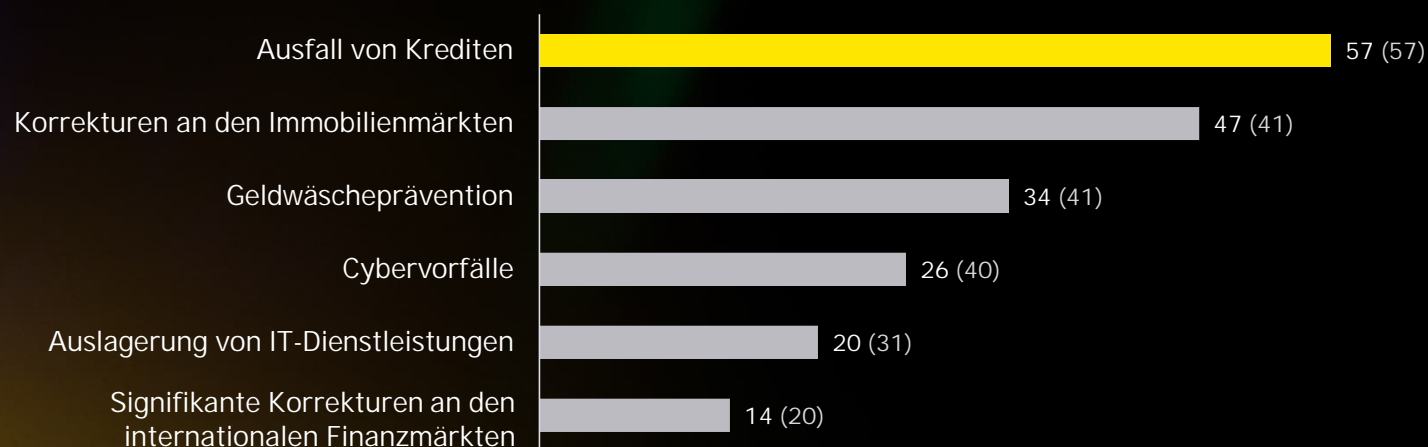
Frage: Welche der nachfolgenden, von der BaFin identifizierten Risiken betrachten Sie als am relevantesten für Ihr Institut?
Die fünf aus Bankensicht relevantesten Risiken mitsamt Gewichtung



Angaben in Prozent

Institute sehen sich für die beiden Top-Risiken auch am besten gerüstet – nur jede siebte Bank sieht sich für Finanzmarkturbulenzen besonders gut gerüstet

Frage: Für welche der nachfolgenden Risiken ist Ihr Institut am besten gerüstet? (bis zu drei Nennungen möglich)



- Mehr als die Hälfte der befragten Finanzinstitute (57 Prozent) sehen sich für einen Ausfall von Krediten besonders gut gerüstet, fast jedes zweite Institut (47 Prozent) für mögliche Korrekturen an den Immobilienmärkten. Auch die Geldwäscheprävention, aus Bankensicht ein eher nachrangiges Risiko, zählt zu den drei Risiken, für die sich die Banken am besten gerüstet sehen.
- Lediglich 14 Prozent der Institute zählen mögliche signifikante Korrekturen an den internationalen Finanzmärkten zu den Risiken, für die sie besonders gut gerüstet sind.

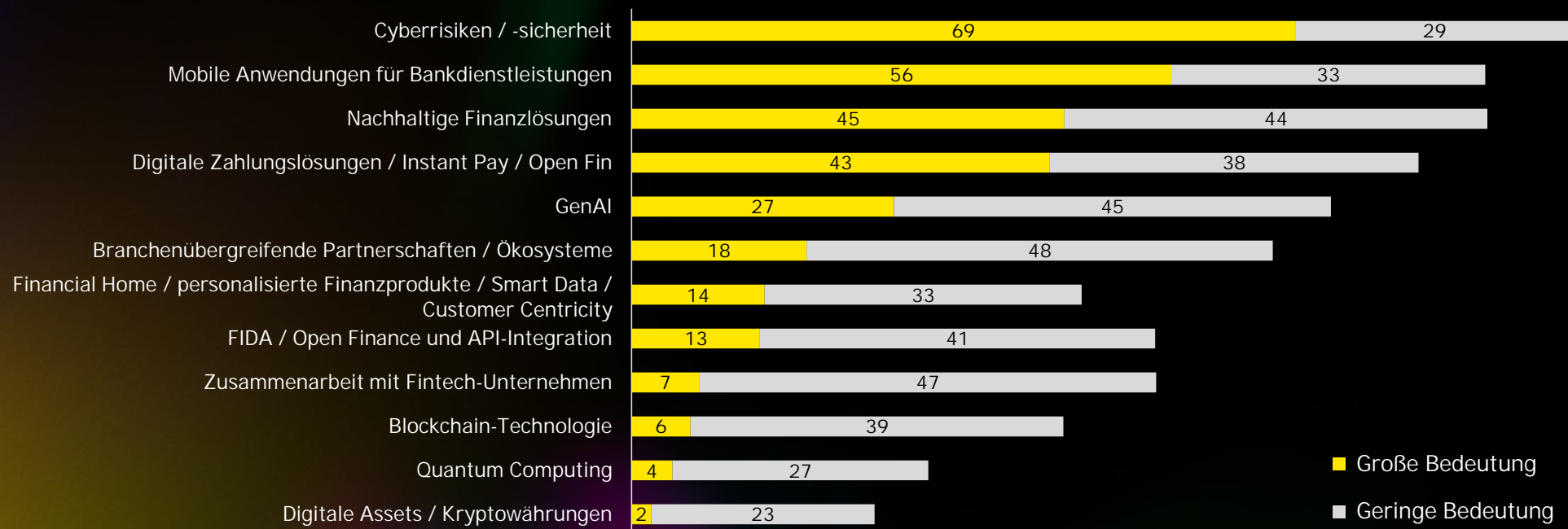
Angaben in Prozent | Ergebnisse der Vorjahresbefragung in Klammern

04

Digitalisierung

Aktuelle Top-Themen für Finanzinstitute: Cyberrisiken/Cybersicherheit ganz oben, gefolgt von mobilen Anwendungen und nachhaltigen Finanzlösungen

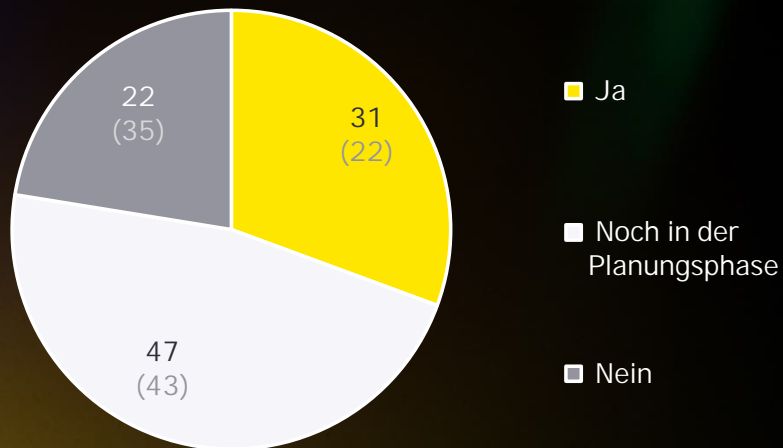
Frage: Welche Bedeutung haben die nachfolgenden Themen für Ihr Institut?



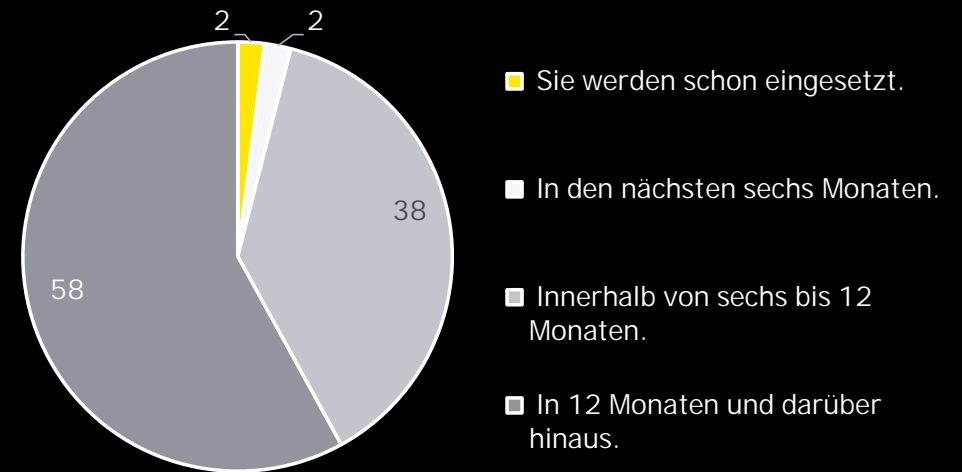
Angaben in Prozent

Fast jedes dritte Finanzinstitut hat bereits Use Cases für Generative AI identifiziert, deutlich mehr als vor einem Jahr

Frage: Hat Ihr Institut Use Cases für GenAI und Nutzungsmöglichkeiten identifiziert?



Frage: Wenn in der Planungsphase befindlich: In welchem Zeithorizont sollen diese Use Cases eingesetzt werden?

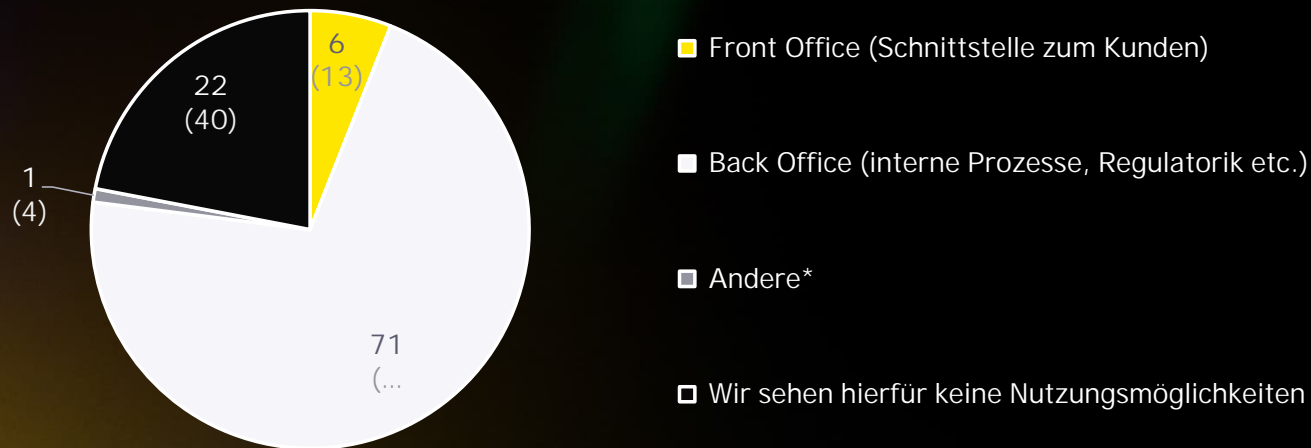


- ▶ Weniger als jede vierte Bank (22 Prozent) hat noch keine Use Cases für generative AI identifiziert und ist auch noch nicht in der Planungsphase. Von den Banken, die bereits in die Planungsphase eingetreten sind, wenden lediglich vier Prozent Use Cases schon an oder planen die Anwendung innerhalb der kommenden sechs Monate; weitere 38 Prozent planen die Anwendung von Use Cases innerhalb von sechs bis zwölf Monaten.

Angaben in Prozent

Banken sehen bei weitem größtes Potenzial für den Einsatz von GenAI im Back Office

Frage: In welchem Bereich sehen Sie für Ihr Institut das größte Potenzial für GenAI?



- ▶ 71 Prozent der befragten Finanzinstitute sehen das größte Potenzial für GenAI im Back Office, nur sechs Prozent im Front Office, also an der Schnittstelle zum Kunden.

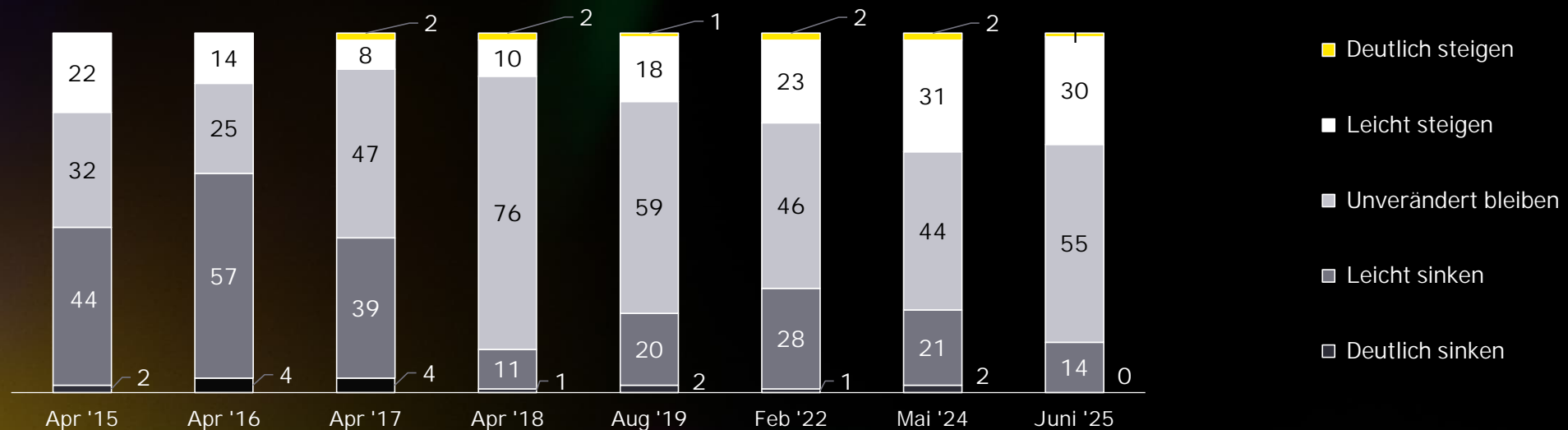
Angaben in Prozent | * Andere: hier: Interne Services

05

Mitarbeitende

Banken rechnen kurzfristig mit einem Stellenaufbau

Frage: Wie wird sich der Personalbestand bzw. die Zahl der Mitarbeiter Ihres Instituts in Deutschland in den kommenden sechs Monaten Ihrer Erwartung nach insgesamt entwickeln?

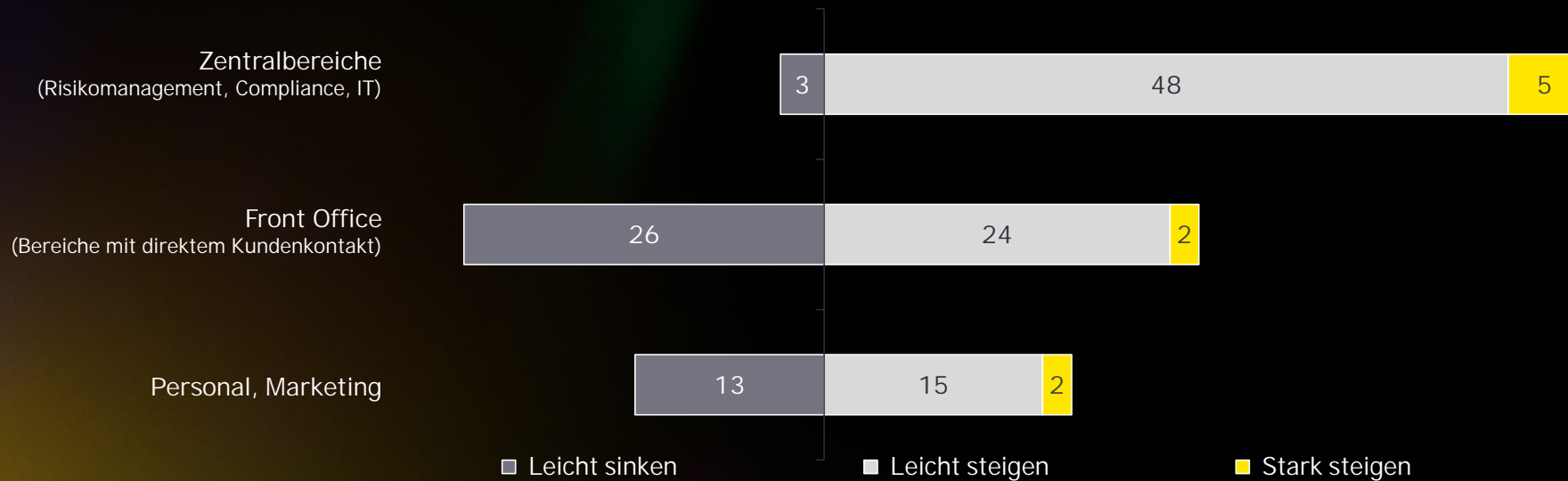


- ▶ 31 Prozent der befragten Finanzinstitute werden in den kommenden Monaten voraussichtlich zusätzliche Stellen schaffen, nur 14 Prozent planen einen Stellenabbau.
- ▶ Im zweiten Jahr in Folge – und erst zum zweiten Mal im Befragungszeitraum – planen damit die Banken, neue Stellen zu schaffen, nachdem im Zeitraum zwischen 2015 und 2022 jeweils die Gruppe derer, die Stellen streichen wollen, größer war als die Gruppe derer, die zusätzliche Mitarbeiter einstellen wollen bzw. bzw. – wie in 2018 – sich beide Gruppen die Waage hielten.

Angaben in Prozent

Personalaufbau vor allem in Bereichen wie Risikomanagement und Compliance geplant

Frage: Mit welcher Entwicklung rechnen Sie in Bezug auf den Personalbestand in den folgenden Bereichen - in Deutschland - in den kommenden sechs Monaten?

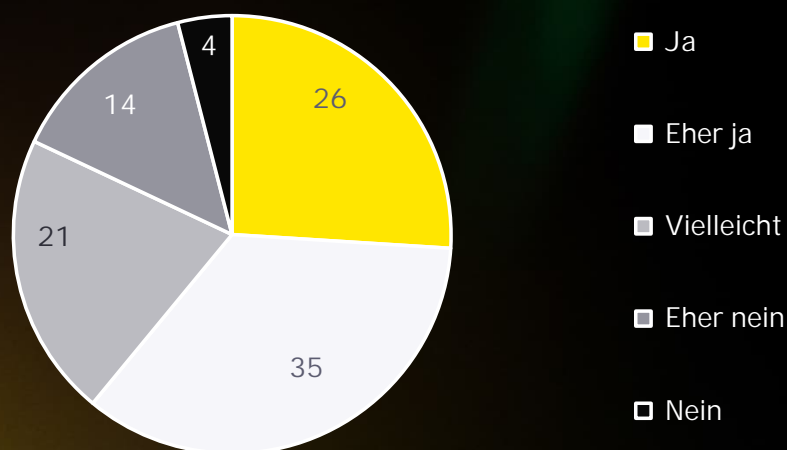


- Ein Stellenaufbau dürfte vor allem in den Bereichen Compliance / Risikomanagement und IT stattfinden und tendenziell auch im Bereich Personal / Marketing, während die Anzahl der Stellen mit direktem Kundenkontakt eher konstant bleiben dürfte.

Angaben in Prozent

Mehrheit geht davon aus, die durch den demographischen Wandel entstehenden Veränderungen in der Mitarbeiterstruktur durch die Einstellung neuer Mitarbeiter kompensiert zu können

Frage: Kann Ihr Institut die durch den demographischen Wandel entstehenden Veränderungen in der Mitarbeiterstruktur durch die Einstellung neuer Mitarbeitender kompensieren?

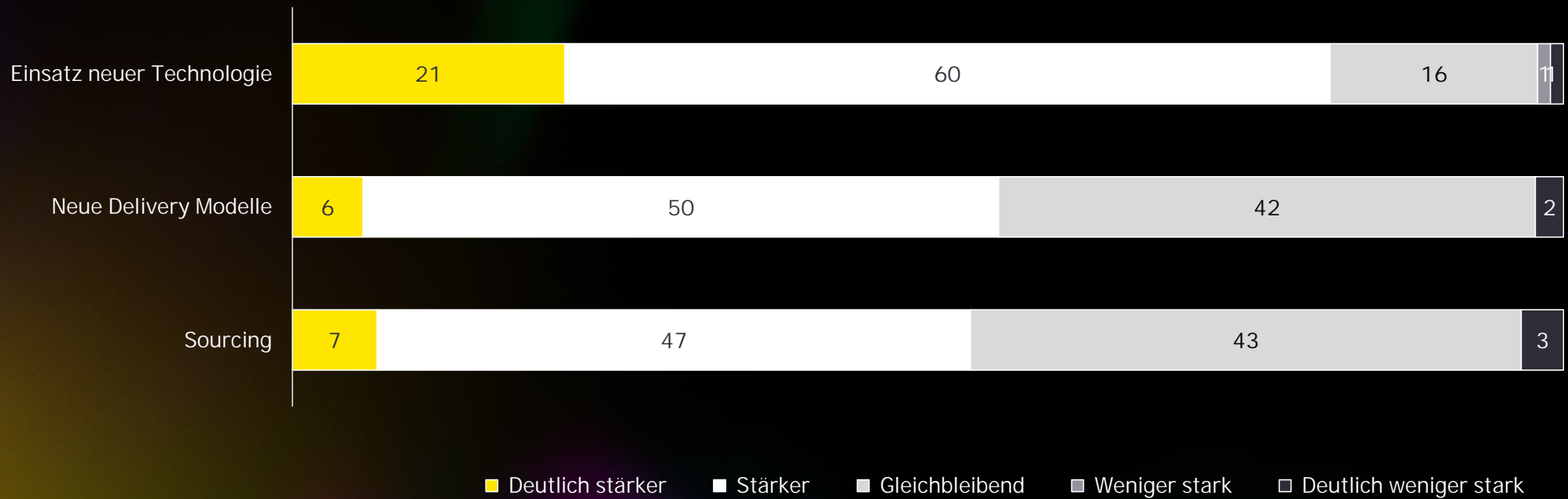


- ▶ 61 Prozent der befragten Bankmanager gehen davon aus, dass eine Kompensation durch die Einstellung neuer Mitarbeiter erfolgen kann; weitere 21 Prozent der Befragten halten dies für möglich. 18 Prozent der befragten Manager halten eine Kompensation der durch den demographischen Wandel entstehenden Veränderungen in der Mitarbeiterstruktur allerdings für unwahrscheinlich oder für nicht möglich.

Angaben in Prozent

Bewältigung des demographischen Wandels: Finanzinstitute planen vor allem einen deutlich stärkeren Einsatz neuer Technologien, aber auch neuer Delivery Modelle und Sourcing-Strategien

Frage: Wird Ihr Institut, ausgelöst durch den demographischen Wandel, neue Delivery Modelle, Sourcing Strategien und/oder den Einsatz neuer Technologie nutzen?



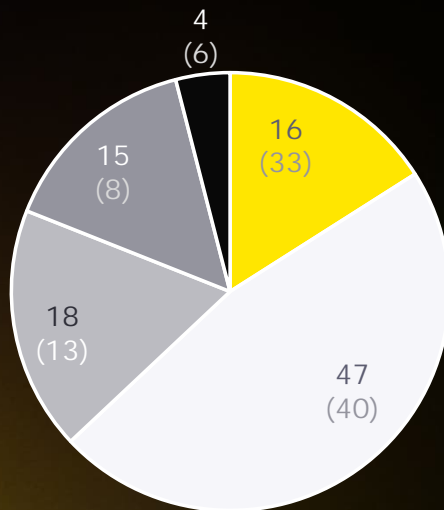
Angaben in Prozent

06

Regulatorik

Nur rund jeder sechste Bankmanager hält die aktuellen regulatorischen Anforderungen für einen Nachteil für das eigene Institut in Bezug auf Innovation und Wettbewerbsfähigkeit

Frage: Wie wirken sich – Ihrer Einschätzung zufolge – die regulatorischen Anforderungen auf die Innovationsfähigkeit und Wettbewerbsposition Ihres Instituts aus, insbesondere im internationalen Wettbewerb?



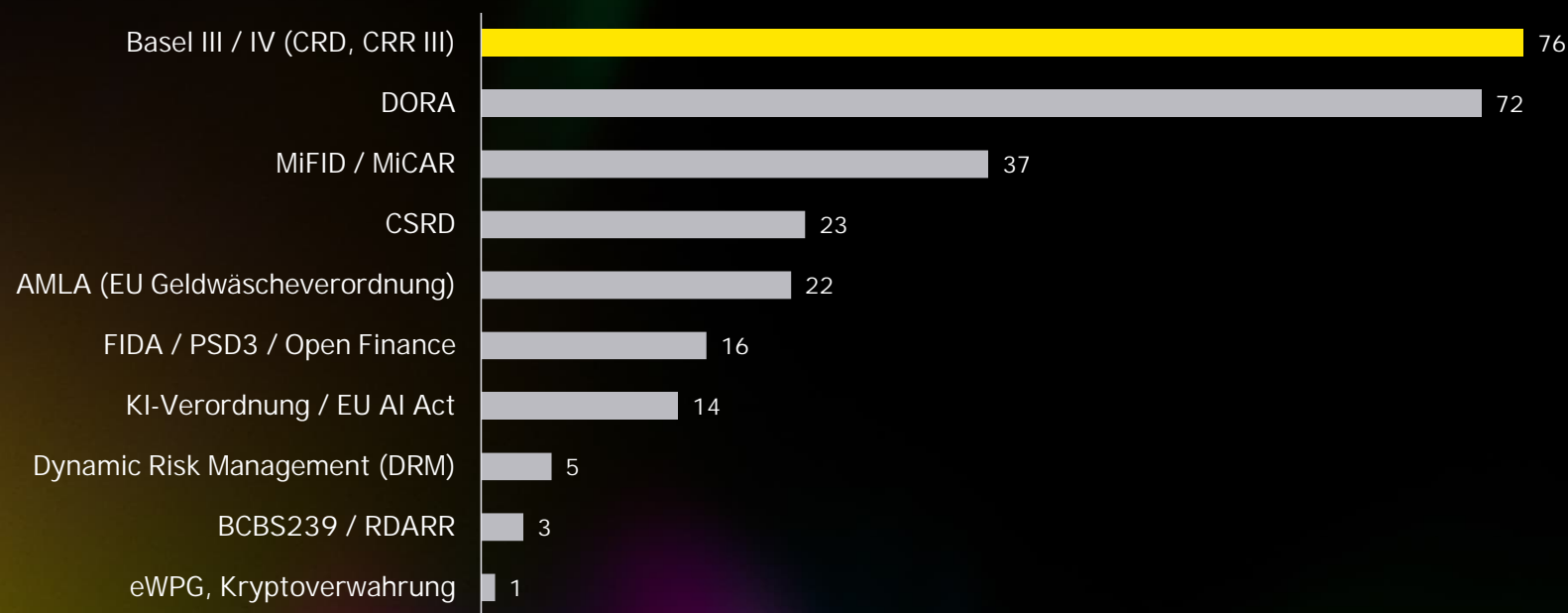
- Signifikante Auswirkungen und ein Nachteil für Innovation und Wettbewerbsfähigkeit.
- Stellt eine moderate Herausforderung dar, die zu bewältigen ist.
- Hat minimale Auswirkungen.
- Die Auswirkungen sind noch nicht klar erkennbar.
- Die Vorgaben verschaffen uns einen Wettbewerbsvorteil.

- Fast jede zweite befragte Bank (47 Prozent) bewertet die aktuellen regulatorischen Anforderungen als allenfalls moderat herausfordernd in Bezug auf die Innovationsfähigkeit und Wettbewerbsposition des eigenen Instituts; vier Prozent der Bankmanager gehen sogar davon aus, dass sie dem eigenen Hause einen Wettbewerbsvorteil verschaffen.

Angaben in Prozent | Befragungsergebnisse des Vorjahres in Klammern

Basel III und IV sind für die Finanzinstitute von größter Relevanz, gefolgt von DORA und MiFID / MiCAR

Frage: Welche der nachfolgenden regulatorischen Themen sind besonders relevant für Ihr Institut? (bis zu drei Nennungen möglich)



Angaben in Prozent

EY | Building a better working world

Mit unserer Arbeit setzen wir uns für eine besser funktionierende Welt ein. Wir helfen unseren Kunden, Mitarbeitenden und der Gesellschaft, langfristige Werte zu schaffen und das Vertrauen in die Kapitalmärkte zu stärken.

In mehr als 150 Ländern unterstützen wir unsere Kunden, verantwortungsvoll zu wachsen und den digitalen Wandel zu gestalten. Dabei setzen wir auf Diversität im Team sowie Daten und modernste Technologien in unseren Dienstleistungen.

Ob Assurance, Tax & Law, Strategy and Transactions oder Consulting: Unsere Teams stellen bessere Fragen, um neue und bessere Antworten auf die komplexen Herausforderungen unserer Zeit geben zu können.

All in to shape the future with confidence.

„EY“ und „wir“ beziehen sich in dieser Präsentation auf alle deutschen Mitgliedsunternehmen von Ernst & Young Global Limited (EYG). Jedes EYG-Mitgliedsunternehmen ist rechtlich selbstständig und unabhängig. Ernst & Young Global Limited ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung nach englischem Recht und erbringt keine Leistungen für Mandanten. Informationen darüber, wie EY personenbezogene Daten sammelt und verwendet, sowie eine Beschreibung der Rechte, die Einzelpersonen gemäß der Datenschutzgesetzgebung haben, sind über ey.com/privacy verfügbar. Weitere Informationen zu unserer Organisation finden Sie unter ey.com.

In Deutschland finden Sie uns an 18 Standorten.

© 2025 EY Parthenon GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

All Rights Reserved.

CDH-00496

ED None

Diese Präsentation ist lediglich als allgemeine, unverbindliche Information gedacht und kann daher nicht als Ersatz für eine detaillierte Recherche oder eine fachkundige Beratung oder Auskunft dienen. Es besteht kein Anspruch auf sachliche Richtigkeit, Vollständigkeit und/oder Aktualität. Jegliche Haftung seitens der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und/oder anderer Mitgliedsunternehmen der globalen EY-Organisation wird ausgeschlossen.

ey.com/de